Nr. 420. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 15. Dezember 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen dar bieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, **ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Rathschläge für die Arbeiter bezüglich des Altersversorgungsgesetzes.

Bekanntlich soll das Gesetz über die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter, wenn möglich, am 1. Januar 1891 in Kraft treten, und mit allem Eifer wird jetzt bereits daran gearbeitet, dieses Ziel zu erreichen. Immer und immer wieder ist es aber im Interesse der Arbeiter nöthig, daran zu erinnern, daß **diejenigen Bestimmungen** des genannten Gesetzes, welche sich auf die Herstellung des zur **Durchführung** der Versicherungen **erforderlichen Einrichtungen** beziehen, **bereits in Wirksamkeit getreten sind** und daß ihre Nichtkenntniß oder ihr Außerachtlassen gewissen Kategorien von Arbeitern einen Schaden zufügen würde, der sich später (nach Ablauf einer gewissen Frist) nicht wieder gut machen läßt. Hierauf immer wieder nachdrücklich hinzuweisen und die Arbeiter mit dem Inhalt jener Bestimmungen bekannt zu machen, ist daher dringende Pflicht der Presse, wie aller Derer, denen das Wohl der Arbeiter am Herzen liegt, in erster Linie auch der Arbeitgeber.

Das Gesetz will dem **invaliden Arbeiter eine Rente** gewähren, die ihn vor der ärgsten Noth schützen soll, in die er sonst vielfach verfallen würde. Es will ferner dem alten (wenn auch noch nicht ganz erwerbsunfähigen) Arbeiter eine Rente bieten, die ihm gestattet, in seinen alten Tagen sich mindere Anstrengungen zum Erwerbe des täglichen Brodes aufzuerlegen, als sonst nöthig sein würde. Diese beiden Wohlthaten sollen sofort nach Inkrafttreten des Gesetzes (also wahrscheinlich von 1891 an) gewährt werden, obwohl es sich zu jener Frist um Personen handelt, die nur ganz geringe Beiträge zur Beschaffung der Geldmittel geleistet haben, welche zur Rentengewährung erforderlich sind.

Wohlgemerkt aber hängt es von der **Erfüllung gewisser Bedingungen** ab, ob die betreffenden Personen die Renten erhalten werden. Diese Bedingungen müssen vor allen Dingen in Arbeiterkreisen ausreichend bekannt werden. Diese Bedingungen enthält das große Gesetz, und es müssen dieselben schon vor dem allgemeinen Inkrafttreten desselben erfüllt werden von Denjenigen, welche 1891 zum Rentenbezug berechtigt sein wollen.

Die Herren H. Gebhard und P. Geibel, beides Abgeordnete des Reichstags, welche an dem Zustandekommen des Gesetzes regsten Antheil genommen haben, haben jetzt ihrer bekannten, den Inhalt des gesammten Gesetzes erläuternden Schrift ein zweites (kleineres) Büchlein folgen lassen, welches in klarer, überaus faßlicher Darstellung gerade jene Bestimmungen des Gesetzes heraushebt und erklärt, welche jetzt zu kennen und zu befolgen für die Arbeiter Noth thut. Die Schrift will verhüten helfen, daß Arbeiter durch ihre eigene Schuld der ihnen zugedachten Vortheile verlustig gehen, weil sie in der vor Inkrafttreten des Gesetzes vorzunehmenden Erfüllung gewisser Vorschriften desselben säumig gewesen sind. Das Büchlein betitelt sich: „Die Arbeiterfamilie und die gesetzliche Invaliditäts- und Altersversicherung. Darstellung der Rechte und Pflichten, die sich aus dem Gesetze vom 22 Mai 1889 ergeben. Von H. Gebhard und P. Geibel. (Preis 35 Pfg.) Altenburg bei St. Geibel." Allen Arbeitgebern sei die kleine treffliche Schrift bestens empfohlen. Wir geben zum Schluß hier die 13 Rathschläge wieder, in denen die Verfasser den Inhalt kurz zusammenfassen, und von denen sich die ersten 5 auf die Zeit bis zum Inkrafttreten des Gesetzes, die übrigen auch auf die Folgezeit beziehen. Diese Rathschläge, die jeder Arbeiter, der seine Zukunft bedenkt, beherzigen sollte, lauten:

1) Der Arbeiter sorge, daß er bis zum Inkrafttreten des Gesetzes ununterbrochen Beschäftigung gegen Lohn oder Gehalt habe! Wenn dieselbe ihrer Natur nach von Zeit zu Zeit Unterbrechungen erfährt, so sorge er, daß er zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Arbeits- oder Dienstverhältnisse stehe!

2) Der Arbeiter sorge, daß er über seine Beschäftigung und zutreffenden Falls sein dauerndes Arbeits- oder Dienstverhältniß in der Zeit vor dem Inkrafttreten des Gesetzes ausreichende Nachweise besitze! Dieselben sind entweder durch Bescheinigung der unteren Verwaltungsbehörden, welche für die in Betracht kommenden Beschäftigungsorte zuständig sind, oder durch eine von einer öffentlichen Behörde beglaubigte Bescheinigung der Arbeitgeber zu führen. Sie müssen gegebenen Falls erbracht werden für die Zeit von etwa $4^1/_2$ Jahren vor dem Inkrafttreten des Gesetzes!

3) Der Arbeiter sorge, daß er gleiche Bescheinigungen über die Höhe des von ihm in den letzten drei Jahren vor dem Inkrafttreten des Gesetzes bezogenen Lohnes oder Gehaltes besitze!

4) Der Arbeiter sorge für die Bescheinigungen über Arbeitszeit und Lohnhöhe, so weit sie sich auf die schon vergangene Zeit beziehen, jetzt sofort und, so weit sie die noch bevorstehende Zeit bis zum Inkrafttreten des Gesetzes betreffen, stets unmittbar bei jedem Wechsel in der Arbeits- oder Dienststelle!

5) Der Arbeiter sorge für die Beglaubigung der von Arbeitgebern ausgestellten Bescheinigungen durch eine öffentliche Behörde stets sofort nach ihrer Ausstellung!

6) Der Arbeiter sorge stets (insbesondere auch in der Zeit vor dem Inkrafttreten des Gesetzes) für die Bescheinigung der Dauer etwaiger Krankheiten. Die Bescheinigung ist zu besorgen durch die Krankenkasse, der er angehört, und wenn die Krankheit über die Dauer der von der betreffenden Kasse zu gewährenden Krankenunterstützung hinausreicht, sowie für diejenigen Personen, welche einer Krankenkasse nicht angehören, durch die Gemeindebehörde!

7) Der Arbeiter sorge, so weit es von ihm abhängt, für den Eintritt in die Versicherung in thunlichst frühem Lebensalter!

8) Der Arbeiter sorge für Regelmäßigkeit in der Beitragsentrichtung!

9) Der Arbeiter sorge, sobald er aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheidet, für die Fortsetzung, erforderlichen Falles für die Erneuerung des Versicherungsverhältnisses! Dasselbe gilt von dem, der vom Rechte der Selbstversicherung Gebrauch gemacht hat, so bald er aus der ihn hierzu berechtigenden Stellung ausscheidet!

10) Weibliche Versicherte dürfen nicht ohne vorhergehende sorgfältigste Prüfung von dem Rechte auf Rückerstattung eingezahlter Beiträge Gebrauch machen!

11) Der Arbeiter sorge nach Möglichkeit für freiwillige Höherversicherung!

12) Der Arbeiter sorge für den rechtzeitigen Umtausch der Quittungskarten und prüfe selbst deren genaue und richtige Bezeichnung bei Vornahme des Umtausches!

13) Der Arbeiter sorge für die sichere Aufbewahrung der Quittungskarte, der erlangten Bescheinigungen (sowohl der auf die Jahre vor dem Inkrafttreten des Gesetzes als der auf die spätere Zeit bezüglichen), des Bescheides über Zuerkennung der Rente und des Berechtigungsausweises!

Deutschland.

Berlin, 14. Dezember. Der **Kaiser** gedenkt heute Nachmittag $4^1/_2$ Uhr nach der Aufhebung der Vormittagstafel, welche im Jagdschlosse zu Springe stattfindet, sich zu Wagen bis zur Kaiserallee bei Springe zu begeben und von dort aus um $4^3/_4$ Uhr mittels Sonderzuges über Hannover und Lehrte, Braunschweig und Magdeburg die Rückreise anzutreten. Die Ankunft des Monarchen im neuen Palais bei Potsdam wird voraussichtlich gegen 10 Uhr Abends erfolgen.

Die **Kaiserin**, welche während der letzten Tage an einem leichten Erkältungszustande litt, ist, wie wir erfahren, von demselben jetzt vollständig wieder hergestellt und gedachte am heutigen Nachmittage vom neuen Palais nach Berlin zu kommen, um der Kaiserin Augusta im hiesigen königlichen Palais einen Besuch abzustatten.

— Die schönste Weihnachtsfreude hat Seine Majestät der Kaiser einem alten **Veteranen** bereitet. Gestern traf nämlich, wie die „Biesenthaler Post" mittheilt, in Biesenthal die königliche Verfügung ein, daß dem dort wohnhaften Schleusenmeister a. D. **Friedrich Riephagen**, als letztem Inhaber des eisernen Kreuzes II. Klasse von 1813/15, ein **Gnadengeschenk von Dreihundert Mark** aus der Schatulle des Kaisers bewilligt worden sei. Gleichzeitig hat der Monarch bestimmt, daß dem Veteranen für seine fernere Lebensdauer alljährlich am 1. Dezember dasselbe Gnadengeschenk gewährt werden soll. Am gestrigen Freitag sind dem alten Helden durch Herrn Bürgermeister Pleaske die Dreihundert Mark in angemessener Weise überreicht worden. Als der Greis von der Gnade seines Kaisers hörte, feuchteten sich seine Augen und helle Dankesthränen rollten über die Wangen. Mit vor Rührung erstickter Stimme bat er den Herrn Bürgermeister, den aufrichtigsten Dank zur Kenntniß an Allerhöchster Stelle gelangen zu lassen.

— Erst acht Jahre sind verflossen, seit (am 16. Juni 1881) der damalige Unterstaatssekretär und Reichstagspräsident Dr. **Gustav von Goßler** als Nachfolger von Puttkamer das preußische **Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten** übernommen hat. Damals galt er vielseitig als ein hochkonservativer Politiker, und man sah mit einigem Bedenken der weitern Entwicklung der Kirchen- und Schulangelegenheiten unter seiner Leitung entgegen; aber sehr bald wurde man in weitesten Kreisen inne, daß die Wahl des Ministers eine nach jeder Hinsicht glückliche gewesen. Auf den mannigfaltigsten Gebieten seines bedeutungsvollen und vielverzweigten Amts hat er bewiesen, daß er nicht im Dienst einer einzelnen Partei, sondern mit strengster Sachlichkeit, mit unermüdlichem Amtseifer, mit voller Hingebung und Gründlichkeit den gewaltigen Kulturfragen gerecht zu werden versucht, die den viel umstrittenen Mittelpunkt unseres geistigen Lebens bilden. Bei den mannigfaltigsten Gelegenheiten: in gelehrten Versammlungen, in wissenschaftlichen Vereinen, im Landtage und im Reichstage ist er für die Pflege der idealen Güter unseres Volks mit großer Begeisterung, mit tiefgehender Sachkenntniß und mit reichem Erfolge eingetreten. Mit großer Freude begrüßen wir es, daß jetzt im Verlage von Ernst Siegfried Mittler und Sohn in Berlin eine vollständige Sammlung der „Ansprachen und Reden" erschienen ist, die der von drei deutschen Fakultäten mit dem Doktordiplom ausgezeichnete Staatsminister v. Goßler im Verlauf seiner bisherigen Amtsthätigkeit gehalten hat. Diese Sammlung bietet ein treffliches und, soweit das möglich ist, unparteiisches Bild der geistigen Bewegung unserer Zeit Die mannigfachsten Gebiete des Wissens und der Wissenschaft, des Glaubens und der Kunst sind in diesen Reden und Ansprachen vereinigt, mit denen er in den letzten Jahren die großen Berliner Kongresse der Anthropologen, der Orientalisten, der Seminarlehrer, der Geologen, der deutschen Naturforscher und Aerzte, der Amerikanisten, der Geographen eröffnet hat, wir finden hier die Weihereden, die er bei der Eröffnung des Berliner Kunstgewerbe-Museums, der Technischen Hochschule in Charlottenburg, der Jubiläums-Kunstausstellung, des Museums für Völkerkunde, des Seminars für orientalische Sprachen, bei der Enthüllung der Humboldt-Denkmäler, bei der Lutherfeier in Eisleben, bei der Jubelfeier der königlichen Taubstummenanstalt zu Berlin gehalten hat. Seine politischen Reden nehmen allein nahezu 500 Seiten ein; die Beendigung des Kulturkampfs, die Regelung der Universitätsverhältnisse und des Volksschulwesens, die polnische Frage, die Vivisektion, der kirchliche Nothstand in den großen Städten, die Aussteuer der evangelischen Landeskirche, die Reform des höhern Unterrichtswesens, die Hygiene sowie die Pflege der Kunst und des Kunstgewerbes werden in diesen Reden mit großer Gründlichkeit und Vielseitigkeit behandelt und aus ihnen geht unzweideutig hervor, mit welcher Liebe und Sorgfalt der Minister und unsere Staatsregierung die Pflege unserer geistigen Güter in die Hand genommen, und wie reichlich sie gesunde Samenkörner ausgestreut haben, von denen hoffentlich eine reiche Ernte zum Wohle unseres Vaterlands nicht ausbleiben wird.

— In der Streitsache Schliemann Bötticher enthält die „Wiener Neue Freie Presse" folgende wichtige Erklärung:

„Zu Anfang Dezember fand auf der Ruinenstätte von Hissarlik (Ilion) eine Zusammenkunft zwischen den Herren Dr. Schliemann und Dr. Dörpfeld einerseits und dem Hauptmanne a. D. Bötticher, andererseits statt. Der Letztere hat bekanntlich in seinem Buche: „La Troie de Schliemann une nécropole à incinération", sowie in Aufsätzen und Flugschriften die Ruinen zu Hissarlik als eine „prähistorische Feuer-Nekropole" zu erklären versucht und dabei gegen Dr. Schliemann und Dr. Dörpfeld die Beschuldigung erhoben, durch Verschweigung von Thatsachen, beziehungsweise Zerstörung von Bauwerken absichtlich die Ausgrabungs-Ergebnisse entstellt zu haben. Als unparteiische Zeugen waren die Unterzeichneten erschienen. Bei Untersuchung der von Dr. Schliemann aufgedeckten Bau-Anlagen erwiesen sich die von **Hauptmann a. D. Bötticher erhobenen Beschuldigungen als durchaus unbegründet** und es wurde von den Unterzeichneten die Uebereinstimmung der in den Werken „Ilios" und „Troja" von Dr. Schliemann und Dr. Dörpfeld gegebenen Darstellung mit dem wirklichen Sachverhalte anerkannt. Hauptmann a. D. Bötticher hat die Uebereinstimmung in mehreren wichtigen Punkten eingeräumt und die Beschuldigung der Entstellung der Ausgrabungs-Ergebnisse zurückgenommen. Auf Grund der vom 1. bis 6. Dezember angestellten Untersuchungen, über welche ein Protokoll geführt wurde, erklären die Unterzeichneten, daß sie in den zu Hissarlik aufgedeckten Ruinen nicht eine „Feuer-Nekropole" erblicken, sondern Wohnstätten, beziehungsweise Tempel und Befestigungs-Anlagen.

Konstantinopel, 10 Dezember 1889.

George Niemann,
Architekt, Professor an der Akademie der bildenden Künste zu Wien.

Steffen,
Major und Abtheilungs-Kommandant in der preuß. Feldartillerie."

Oesterreich-Ungarn.

† **Pest**, 13. Dezember. In der hiesigen Franz-Josefs-Kaserne sind 65 **Pferde** des 13. Husaren-Regiments an der Influenza erkrankt.

Frankreich.

Paris, 11. Dezember. Der „Matin" enthält einen Artikel, welcher offenbar von französischen Buchdruckerkreisen ausgeht und sich in langer Ausführung gegen **den Papst, den Fürsten Bismarck und das Drucker-Geschäft Pustet in Regensburg** wendet. Leo XIII. soll nämlich eine Verfügung vorbereiten, worin er der katholischen Welt die im Verlage von Pustet erschienenen **Liturgien** als die besten und vorschriftsmäßigsten empfiehlt oder gar die Katholiken direkt anweist, ihre liturgischen Bücher nur von diesem Hause zu beziehen. Hierüber große Erregung bei den französischen Verlegern, die diese aller Wahrscheinlichkeit nach ausschließlich technische Angelegenheit sogleich mit der Politik verquicken: **Bismarck hat gewollt**, daß der **30 Millionen Franken** (?) betragende Jahresabsatz dieser Bücher für Deutschland monopolisirt werde, der Papst, **ein Feind Frankreichs und Diener Bismarcks**, hat ihm nachgegeben, und so werden die unglücklichen französischen Chorsänger gezwungen sein, aus preußischen Büchern zu singen! Oder vielmehr, sie werden es nicht thun, denn nach Ansicht der französischen Verleger haben die einfachen Dorfgeistlichen mehr Patriotismus als der Papst und reiche Bischöfe, so daß als Folge der päpstlichen Verfügung nichts Geringeres ausbrechen würde als ein — liturgisches Schisma.

† **Paris**, 13. Dezember. Ein Communiqué des Kriegsministers fordert die Journale auf, aus patriotischen Motiven Mittheilungen über Details der Mobilisirung und der Bewaffnung der Armee zu unterlassen.

Paris, 13. Dezember. Bezüglich der das Landesbefestigungswesen tangirenden Neuerungen, welche auf dem Gesetz vom 27. Mai d. J., betreffend den Neubau, bezw. die Offenlassung von Festungen beruhen, berichtet man von hier wie folgt:

„An der Nordgrenze gelangen zur Schleifung: die Stadtumwallung, sowie deren Außenwerke von Arras, Saint-Omer, Valenciennes, Landrecies, Bouchain, Cambrai, Douai, Rocroi und Givet, ferner das Fort Malmaison, das Kastell von Guise, die Zitadelle von Amiens (die noch 1870 eine große Rolle spielte) und die Außenwerke von Bergues, sowie die benachbarten Forts Louis und Francois. Diesen zahlreichen Auflassungen von Waffenplätzen stehen an der Nordgrenze nur wenige Neubauten gegenüber. Diese beschränken sich, freilich nachdem durch Schaffung einiger mächtiger Waffenplätze, wie Lille, Maubeuge, La Fere, Reims und Laon für die Landesbefestigung starke, höchst widerstandsfähige Bollwerke errichtet worden sind, auf die Vervollständigung der Fortifikationen von Reims, Maubeuge und Dünkirchen. Der weite Gürtel von Forts, welcher sich um die bis 1870—71 gänzlich unbefestigt gewesene, übrigens auch heute noch ohne Umwallung gelassene Stadt Reims erhebt, ist durch die Forts de Fresnes und de la Pompelle verstärkt worden. Maubeuge wird durch neue Anlagen bei Recq, Dünkirchen durch die Batterien de l'Est und de l'Ouest vervollständigt.

Für die Ostgrenze bringt das Gesetz im Allgemeinen nur schon Bekanntes. Es bestätigt nämlich für eine große Reihe von Werken bei Verdun, Toul, Epinal und Belfort, welche schon längere oder kürzere Zeit bestehen, die Gültigkeit des Rayongesetzes. Hervorzuheben ist etwa nur Folgendes: Bei der kleinen an der luxemburgischen Grenze gelegenen ziemlich starken Festung Longwy sind zwei detachirte Werke, du Bel Arbre und du Vieux Chateau, neu angelegt, in der Sperrfortlinie längs der Maas erhielt das nördlich Toul gelegene Fort Lienville Annexbatterien und wurden die Forts Paroches und Jouy sous les Cotes errichtet. Geschleift werden Vitry le Francais südlich Chalons an der Marne, ferner die Batterie du Roulon bei Epinal und die Batterien de Bezelois und des Bermont bei Belfort. An der Südostgrenze, wo Dijon überhaupt erst zu einem Waffenplatz erhoben, Besancon und Langres wesentlich vervollständigt und erweitert wurden, sind zur Auflassung bestimmt: die Forts von Salins (Belin und Saint-André), von Pierre Chatel, von les Basses und die Stadtwälle von Auxonne.

Die Angaben bezüglich der italienischen Front beziehen sich auf Vervollständigungsanlagen in den Fortgürteln von Lyon, Grenoble, Albertville (in Savoyen), Briancon (am Mont Genevre-Paß hart an der italienischen Grenze) und Nizza. Bei zwei der alten, kleinen Alpenfestungen sind Verstärkungen hinzugekommen, nämlich bei Tournoux die Batterien de Mallemort, de Curguret und die Anlagen auf dem Tete de Vyraise und dem Roche-la-Croix, ferner bei Saint-Vincent die Batterien de Colbas und du Chatelard. Zur Sicherung der Stellung auf der Anthionhöhe sind die Befestigungen de Mille Fourches und de la Forca angelegt worden. Das Vesubiathal wurde durch die Anlage der Cluse de Saint-Jean-la-Riviere gesperrt. Aufgelassen hat man Antibes an der Küste nächst Nizza sammt dem Fort Carree, sowie die Batterien des Golfes von Jouan.

Längs der spanischen Grenze führt das Gesetz nur vier neu errichtete Befestigungsanlagen auf, nämlich eine bei Perpignan, die zweite bei Villefranche und je zwei Werke bei Montlouis und Port Vendres an der Küste. Außerdem wird eine sehr bedeutende Zahl unbedeutender, dermalen völlig werthloser Küstenbatterien offen gelassen im Departement Finisterre (um Brest)."

Italien.

Rom, 14. Dezember. In der Lombardei droht eine neue **Bauernbewegung** auszubrechen Nach Almus und anderen Orten, wo schon im Frühjahr Unruhen herrschten, gingen Truppen ab.

Professor **Canalis** reiste im Regierungsauftrag nach **Petersburg** behufs Studiums der Influenza.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 11. Dezember. Durch den Beschluß des schwedischen Frauenvereins, einen Theil seiner Mittel zum Einkauf eines dem Waberg bei der **Festung Karlsborg** anliegenden großen Grundstücks zur Verfügung zu stellen, sieht das Kriegsministerium sich in den Stand gesetzt, im Zusammenhange mit den Befestigungs-Anlagen auf der Höhe gewisse Arbeiten an den Abhängen des Berges vorzunehmen, die sonst unter Gefahr, unvollendet zu bleiben, auf die Zeit des Ausbruches eines Krieges hätten verschoben werden müssen, und so eine vollständigere Schußsicherheit für die Festung Karlsborg herzustellen. Die vor einem Jahre auf dem Plateau begonnenen Arbeiten können so nunmehr in größerem Umfange vor sich gehen.

Da die Frage über Schwedens Vertheidigungsfähigkeit im Allgemeinen durch die neulich erwähnte Forderung eines Fachmannes, die Hauptstadt mit Befestigungswerken zu umgeben, von Neuem angeregt worden ist und unter Einfluß der Nachrichten aus Norwegen besprochen wird, so ergreift „Stockh. Dagblad", nachdem es die Wichtigkeit der von jenem Verfasser gering geachteten Festung Karlsborg als des Hauptvorrathshauses für die Massen von Kriegsmaterial aller Art, welches eine im Felde stehende Armee braucht, und die Nothwendigkeit, dieselbe in einfacher Form vollends auszubauen, besprochen hat, die Gelegenheit, um bei dem reichlicheren Zuflusse von Staatsmitteln zu allgemeiner kräftiger Anstrengung, namentlich zur Einwirkung auf den Reichstag, damit den bedenklichsten Mängeln des Vertheidigungswesens abgeholfen werde, zu mahnen. Die Armee-Organisation nach einem einheitlichen System mit längerer Ausbildung der Bewachungs-Mannschaft steht noch immer als Hauptaufgabe da; demnächst ist für Vermehrung des Kriegsmaterials und für Ausbau der Befestigungswerke zu sorgen. „Es wäre eine würdige Anwendung gewisser überflüssiger Millionen, welche aus der neuen Zollbesteuerung eingehen", sagt das Blatt, „und ein Mittel, um Manchen mit der Art, wie sie zu Stande gekommen ist, zu versöhnen, wenn man sie zu wesentlicher Stärkung des Vertheidigungswesens gebrauchte." Geschehe das, so könne das ganze Land, dem, nach einer Friedensperiode ohne Gleichen, ausbrechenden Unwetter mit größerer Gewissensruhe entgegensehen.

Prinz Karl wurde am Freitag in Gegenwart des Königs in der schottischen Freimaurerloge „vom nordischen Zirkel" als wortführender Meister eingesetzt. Außer den „Rittern Karl XIII." war eine zahlreiche Versammlung sowohl von der großen Landesloge wie von der schottischen Loge erschienen, und an dem Abendessen nahmen 200 Personen, unter ihnen der König und Prinz Karl, Theil. Die Ernennung des allgemein beliebten Prinzen zu jenem Amte durch den König hat große Freude erregt

Zur Zeit herrscht hier eine Influenza-Epidemie und hat große Ausdehnung erlangt. Sie ist zuerst in der Garde-Kaserne und in einigen Fabriken aufgetreten, danach auch in Familien eingedrungen. Mehrere Tausende sind davon ergriffen; glücklicher Weise tritt die Krankheit gelinde auf.

Das **Krematorium** auf dem neuen Begräbnißplatz ist fertig, und man hat den König um die Erlaubniß zur Benutzung desselben ersucht. Der **Ofen** ist unter Aufsicht des Oberstlieutenants Klingenstjerna erbaut worden. Wie früher erwähnt, haben auch Gothenburg und Gefle **Leichenverbrennungsanstalten**.

Großbritannien und Irland.

† **London**, 13. Dezember. Der hiesige brasilianische Gesandte, Baron **de Penedo**, ist wegen feindseliger Aeußerungen über die Republik abgesetzt worden, dagegen hat Baron Ditajuba in Rom seine Bestätigung erhalten.

London, 14. Dezember. Ueber **Emin Paschas** Befinden meldet die „Times", daß der Kranke noch nicht außer Gefahr sei. Die „Morning Post" erfährt, daß in Emins Zustand kaum eine Aenderung eingetreten wäre, daß sein Befinden im Ganzen genommen aber eher als günstig aufzufassen sei. Die „Times" meldet weiter, daß in Sansibar nach Eintritt der Dunkelheit es **sehr unsicher** geworden sei, woran die vielen Trinkbuden und die zügellosen Europäer Schuld trügen. Die Polizei wäre ganz ohnmächtig und Abhülfe dringend geboten. Die Investitur des **Sultans** mit dem ihm verliehenen hoben englischen Orden und dem Großkreuz des Rothen Adlerordens findet am Montag statt. Es versammeln sich alle disponiblen deutschen und britischen Kriegsschiffe zur Erhöhung der Feierlichkeit auf der Rhede von Sansibar. Der britische Konsul wacht sorgsam über die Aufhebung des neuen vom Sultan erlassenen Antisklaverei-Ediktes und erzwingt die Freilassung aller das Sansibar-Gebiet betretenden Sklaven. Die Auszeichnungen, deren Gegenstand die mit Stanley zurückgekehrten Sansibariten geworden, machen unter den Eingeborenen der Insel einen vortrefflichen Eindruck.

Rußland.

Odessa, 13. Dezember. **Sechzig** Universitätshörer wurden ausgewiesen. Die Ausländer wurden unter Polizeieskorte über die Grenze gebracht. Die in Petersburg vorgenommene Verhaftung zweier Offiziere soll mit einem geplanten Attentate in Zusammenhang stehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Dezember. Heute, Sonntag, findet im Stadt-Theater die erste Weihnachts-Nachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen statt, mit der zweiten Aufführung des allerliebsten Zaubermärchens „Aschenbrödel", oder „der gläserne Pantoffel". Die Abend-Vorstellung bringt uns eine Aufführung der großen Meyerbeer'schen „Die Afrikanerin", nachdem die ungemein schwierigen, scenischen Vorbereitungen zu dem Weihnachtsmärchen die erste Aufführung von „Kapitän Fracassa" nicht ermöglichten. Die neue Operette wird nun voraussichtlich an den Weihnachtsfeiertagen gegeben. Im Bellevue-Theater gelangt heute, Sonntag, das beliebte Fritz Reuter'sche Lebensbild „Onkel Bräsig" und morgen, Montag, das wirkungsvolle Birch-Pfeiffer'sche Schauspiel „Mutter und Sohn" zur Aufführung. Als 23. Abonnements-Vorstellung wird morgen, Montag, im Stadt-Theater „Alessandro Stradella" gegeben.

— In der Woche vom 1. bis 7. Dezember kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 175 Erkrankungs- und 20 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten zeigte sich wieder **Diphtherie**, woran 89 Erkrankungen und 16 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 29 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin und 20 Erkrankungen (3 Todesfälle) im Kreise Randow. Sodann folgt **Masern** mit 48 Erkrankungen, davon 47 Erkrankungen im Kreise Pyritz und 1 Erkrankung in Stettin. An **Scharlach** erkrankten 30 Personen (2 Todesfälle), davon 11 Erkrankungen in Stettin. An **Darm-Typhus** erkrankten 7 Personen (2 Todesfälle), davon 2 Personen (1 Todesfall) in Stettin, und an **Kindbettfieber** erkrankte 1 Person.

— Zum Direktor des städtischen Real-Gymnasiums in der Schillerstraße ist, wie wir hören, der Oberlehrer Dr. Paul Lehmann vom Falk Real-Gymnasium in Berlin gewählt.

* Die gestern früh mit den Eisbrechern von hier gegangenen Dampfer sind gestern Mittag in Swinemünde eingetroffen. Gegen Abend liefen die Dampfer „Kolberg", „Lübeck" und „Glen Tilt" von Swinemünde mit den Eisbrechern zusammen hier ein.

* Gestern Nachmittag um 5 Uhr hielt die **Pommersche Anwaltskammer** ihre alljährliche **General-Versammlung** im „Hotel de Prusse" ab, und wurden durch Akklamation sämmtliche Vorstandsmitglieder wieder gewählt. In den Vorstand befinden sich aus Stettin die Herren Geh. Justizrath **Wendlandt**, Justizrath **Bohm**, **Werner** und Rechtsanwalt **Engelke**; von außerhalb die Herren Justizrath **Wrede**-Schlawe, **Schennemann**-Neustettin, **Mannkopff**-Köslin und **Kirchhoff**-Greifswald. Die Versammlung bewilligte eine Beisteuer von 1000 Mark für die Hülfskasse deutscher Rechtsanwälte in Leipzig.

— In der Woche vom 8. bis 14. Dezember wurden in der hiesigen Volksküche 2031 Portionen verabfolgt.

— Zu der Haupt- und Schlußziehung der Weimar-Lotterie, 1. Hauptgewinn 50,000 Mark, die gestern in Weimar begonnen hat und drei Tage dauert, bis inkl. Dienstag, sind auch heute noch Loose zum Preise von 1 Mark bei Herrn Rob. Th. Schröder, dessen Geschäft heute während des ganzen Tages geöffnet bleibt, zu haben.

— Im Kaiserpanorama ist diese Woche der Einzug des Königs von Italien in Berlin zur Ausstellung gebracht. Die Aufnahmen dieser Abtheilung sind nur Momentbilder von seltener Schönheit, die dem Beschauer großen Genuß bereiten.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat November 1889.) Der Gerichts-Assessor Dr. Bewer ist zum Amtsrichter in Aurich ernannt. — Der Gerichts-Assessor Fraude ist von der Uebernahme der Amtsrichterstelle in Nordenburg auf seinen Antrag entbunden worden. — Der Gerichts-Assessor a. D. Bischoff ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Rügenwalde zugelassen; seine Zulassung bei dem Amtsgericht in Preetz ist zurückgenommen. — Zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Lauenburg sind die Rechtsanwälte Justizrath Bauck und Remitz daselbst zugelassen. — Der Gerichts-Assessor Jonas ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen und der Gerichts-Assessor Dr Mantey ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Köln versetzt. — Der Referendar Quandt ist zum Gerichts-Assessor ernannt. — Zu Referendaren sind ernannt die Rechtskandidaten Dr. von Burgsdorff-Markendorf, Görcke, Friedemann und Olfe. — Es sind versetzt: der Gerichtsschreibergehülfe, Assistent Doll in Barth an das Amtsgericht in Pyritz und der Gerichtsvollzieher Tegge in Bärwalde an das Amtsgericht in Schlawe. — Der Militär-Anwärter Domstrich ist zum Gefangen-Aufseher in Köslin und der Militär-Anwärter Berndt zum Gefangen-Aufseher in Stolp ernannt. — Es sind mit Pension in den Ruhestand versetzt: der Gerichtsvollzieher Bartz in Schlawe und der Gerichtsdiener Meyer in Reuwarp. — Der Rathsherr und Polizeidirektor Gronow in Stralsund ist zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Stralsund und der Rathsherr Lütke zum Stellvertreter desselben ernannt.

— Stettiner Hausbesitzer-Verein. In Abwesenheit des Vorsitzenden eröffnete Herr Collas die Sitzung und theilte zunächst mit, daß der Beschluß der letzten Sitzung, ein Gesuch an den Magistrat zu richten, daß die Hausbesitzer vom Kanalzins befreit würden, noch nicht ausgeführt sei. Zur Begründung erhielt der Schriftführer das Wort. Derselbe führte aus, daß es seine Sache gewesen sei, das Schriftstück zu entwerfen und daß dasselbe alsdann, mit der Unterschrift des Vorsitzenden und seiner eignen versehen, an den Magistrat hätte abgesandt werden müssen. Nun aber hielten gerade der Vorsitzende und er selbst das Gesuch für unzweckmäßig und es könne daher von ihnen nicht verlangt werden, daß sie dasselbe anfertigen und unterschreiben sollten. Würde der Beschluß aufrecht erhalten, so müsse er sein Amt niederlegen, was der Vorsitzende thun werde, wisse er nicht. Daß die Hausbesitzer mit Lasten überhäuft seien, erkenne er vollständig an, verkenne aber andererseits auch nicht die Schwierigkeiten, welche sich einer Entlastung entgegenstellten. Von den Straßen wie von der Kanalisation hätten die Hausbesitzer nicht mehr Vortheil, wie ihre Miether, müßten aber trotzdem die Kosten für die Straßen-Reinigung und den Kanalzins allein tragen. Es sei deshalb kein unbilliges Verlangen, daß auch die Miether diese Kosten mit tragen helfen. Würden aber diese beiden Lasten auf die Gemeinde übernommen, so hätte der Fiskus den Hauptgewinn davon. Das fiskalische Terrain nehme schon in den nächsten Jahren große Dimensionen an. Auf dem ganzen Terrain würde der Fiskus die Straßenreinigung und auch den Kanalzins los, da er keine Gemeindeabgaben zahlen braucht. Uebernehme nun die Stadt die Straßenreinigung und den Kanalzins auf die Stadtkasse, ohne für das fiskalische Terrain eine Entschädigung zu erhalten, so würden die Kommunalabgaben in bedenklicher Art gesteigert werden müssen und der Gewinn für die Hausbesitzer würde nur ein sehr mäßiger sein, da ein großer Theil dessen, was alsdann die Miether mehr bezahlen müßten, dem Fiskus zu Gute käme. Das sei nicht zu billigen. So lange nicht ein Modus gefunden wäre, den Fiskus unter allen Umständen zu den beiden Lasten heranzuziehen, lasse sich nicht gut etwas machen

Auf eine Entlastung sei nur bei der Gebäudesteuer zu hoffen. Vor 1875 sei überhaupt kein Zuschlag zur Gebäudesteuer erhoben worden. Von da ab habe der Zuschlag 75 Prozent betragen. Dieser kolossalen Mehrbelastung habe damals eine ebenso kolossale Miethe gegenübergestanden. Die Miethen seien aber bald darauf rapide zurückgegangen. Statt einer Entlastung hätten die Hausbesitzer noch den Kanalzins hinzubekommen. Erst vor einigen Jahren habe eine Ermäßigung des Gebäudesteuerzuschlags um ein Drittel stattgefunden. Daß diese Ermäßigung erst so spät stattgefunden und so kärglich ausgefallen sei, daran hätten die Hausbesitzer zum Theil selbst schuld. Bei Einführung des Gebäudesteuerzuschlags habe hier längere Zeit eine wüste Agitation dagegen stattgefunden. Die Behörden seien in der denkbar gehässigsten Art geschmäht worden, das habe böses Blut bei ihnen gemacht und von da ab seien die Hausbesitzer bei den Behörden geradezu in Verruf gekommen und das scheine auch jetzt noch der Fall zu sein. Es sei Zeit, daß dies anders werde. Wenn wir in dieser Weise gegen die von uns selbst gewählten Behörden vorgingen, so beschimpften wir uns selbst und gäben der Regierung eine Handhabe gegen die Selbstverwaltung in Händen.

Unsere Behörden leisteten genau dasselbe, wie die Staatsbehörden, sie hätten vor denselben noch den Vorzug, daß sie billiger wären, weil ein großer Theil der Geschäfte unentgeltlich geleistet werde und daß wir sie uns selbst wählen dürften. Bei den Wahlen seien die Hausbesitzer schon dadurch berücksichtigt, daß ein Drittel der Stadtverordneten Hausbesitzer seien müßten und daß die Wahlen nach Verhältniß der Steuern vollzogen würden.

Nunmehr nahm Herr Collas das Wort; auch er hält das Gesuch für unzweckmäßig, weil die Aufhebung des Kanalzinses auf noch andere große Schwierigkeiten stoße. Ein Theil der Hausbesitzer habe den Kanalzins durch Kapitalzahlung abgelöst, und das lasse sich schwer rückgängig machen.

Nachdem noch einige Redner das Gesuch für unzweckmäßig anerkannt hatten, wurde der frühere Beschluß aufgehoben. Alsdann kam das neue Miethskontraktsformular zur Berathung. Dasselbe wurde mit verschiedenen Verbesserungen versehen und alsdann endgültig genehmigt. Der Vorstand wurde beauftragt, das Weitere zu veranlassen. Herr Collas theilte noch mit, daß der Prozeß einiger Hausbesitzer gegen den Magistrat wegen der Straßenreinigung in 1. und 2. Instanz von den Zivilgerichten zurückgewiesen sei. Geschehe dies auch beim Reichsgericht am 8. Februar 1890, so solle die Angelegenheit bei den Verwaltungs-Gerichten weiter verfolgt werden.

Stadt-Theater.

Als ich vor einer Reihe von Jahren bei einem Aufenthalte in Dresden im dortigen Hoftheater einer Aufführung des zweiten Theils von Göthe's „Faust" beiwohnte, war die Darstellung des „Bakkalaureus" durch einen jungen Künstler, selbst in dem Ensemble der bedeutenden Dresdener Hofbühne, eine besonders auffallende, durch ihre kecke, übersprudelnde Natürlichkeit und einen Zug hinreißender Genialität. Dieser junge Künstler, Adalbert Matkowsky, ist inzwischen zum Manne herangereift, seine Begabung hat sich in einer Weise entwickelt, die es ihm beschied, die möglichste Vollendung seinen Kunstgebilden aufzuprägen.

Die gestrige Darstellung des Sigismund in Calderon's „Leben ein Traum" gab davon den vollgültigsten Beweis. Es wird selten einem Künstler vergönnt sein, mit so vielen vortrefflichen äußeren Mitteln, einer stattlichen Persönlichkeit und einem Sprechorgan, das selbst den gewaltigsten Anstrengungen gewachsen ist, so reiche geistige Eigenschaften zu vereinen. Von Akt zu Akt steigerte sich die Wirkung dieser gewaltigen Leistung und riß die Zuhörer zu begeistertem Beifall hin. — Unsere heimischen Künstler boten im Hinblick auf die Schwierigkeiten der ihnen gestellten Aufgaben sehr achtungswerthe Leistungen. Besonders zeichneten sich die Herren Wilhelmi, Lettinger, Corneck und Schwerin aus. Die Damen Fräulein Maynau und Fräulein Beck, besonders letztere, schienen sich in ihren Rollen nicht recht heimisch zu fühlen.

E. P.

Aus den Provinzen.

Kolberg, 13. Dezember. Am Abend des 11. Dezember ist der älteste Bürger unserer Stadt, der Lehrer und Küster Friedrich Maaß hierselbst gestorben. Derselbe war am 24. Juni 1794 zu Bodenhagen als Sohn des Lehrers Maaß daselbst geboren. Mit seinem Vater, welcher bald darauf als Vorsteher des Waisenhauses hierher übersiedelte, kam er nach Kolberg. Mit dem Entschlafenen geht ein Stück Kolberger Geschichte zu Grabe. Derselbe hat alle Drangsale der Belagerung des Jahres 1807 mitgemacht. Seine Schwester wurde während derselben durch das Sprengstück einer Bombe getödtet. Er selbst wurde am Fuße verwundet. Als im Jahre 1813 das deutsche Volk sich gegen den Erbfeind erhob, konnte er zu seinem Leidwesen nicht mit ins Feld rücken, weil er von seiner Verwundung einen Fehler zurückbehalten hatte. Aber auch zu Hause fand er ein reiches Feld aufopferungsvoller Thätigkeit. In Kolberg waren damas Tausende von kranker Feinde untergebracht, eine große Anzahl derselben auch im Waisenhause. Bei ihrer Pflege zeichnete sich der Verstorbene dermaßen aus, daß ihn die Stadt auf ihre Kosten auf das Lehrerseminar schickte. In der Zeit von 1817 bis 1855 wirkte er hier als Lehrer, dann war er Küster der St. Spiritus-Kirche und bis zu seinem Ende Verweser des St. Spiritus-Hospitals. Sein Bruder war hier lange Jahre hindurch Superintendent. Die älteren Kolberger sind bei dem Verstorbenen in die Schule gegangen und werden sein Andenken in Ehren halten. In der ganzen Bevölkerung war der Entschlafene wohl angesehen und überall wurde mit Achtung von ihm gesprochen. In den letzten Jahren hat er seine Wohnung nicht mehr verlassen. Sein Andenken wird ein hochgeehrtes und gesegnetes bleiben. (Ztg. f. Pom.)

Bankwesen.

Hamburger 50 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1890 statt. Gegen den Koursverlust von ca. 60 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 1,50 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 14. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,60, do. loko ohne Faß 70er 30,10. Kündigung —,— Liter. Behauptet. — Wetter: Kalt.

Magdeburg, 14. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,00. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,30. Nachprodukte excl. 75° f. Rendem. 12,60. Ruhig. ff. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 11,67½ G., 11,70 B., per Januar 11,70 bez., 11,72½ B., per März 12,02½ bez. u. B., per Mai 12,22½ bez. u. B. — Matt.

Köln, 14. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,50, do. fremder loko 21,00, do. per März 20,55, per Mai 20,75. Roggen hiesiger loko 17,00, fremder loko 18,50, per März 17,70, per Mai 17,80. Hafer hiesiger loko 15,25, fremder 16,50. Rüböl loko 77,00, per Mai 1890 68,10.

Hamburg, 14. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 88,50, per März 1890 84,75, per Mai 84,25, per September 84,00. Behauptet.

Hamburg, 14. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,62½, per März 12,07½, per Mai 12,22½, per Juli 12,42½. Flau.

Paris, 14. Dezember. Anfangsbericht. Mehl träge, per Dezember 52,40, per Januar 52,40, per Januar-April 52,60, per März-Juni 53,20. — Spiritus ruhig, per Dezember 36,20, per Januar 36,70, per Januar-April 37,50, per Mai-August 39,50. — Wetter: Schnee.

Havre, 14. Dezember, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 7000 Sack, Santos 10,000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 14. Dezember, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 106,25, per März 104,75, per Mai 104,75. Behauptet.

Vermischte Nachrichten.

Rom. (Bischof und Brigade-General.) Diese beiden Würden vereinigt, wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, in einer Person der Bischof von Malta, und zwar gehört der jedesmalige Inhaber dieses geistlichen Amtes in seiner militärischen Eigenschaft dem englischen Heere an. Diese Kumulation datirt vom Anfange dieses Jahrhunderts und war die Anerkennung des Königs von England für den lebhaften und hervorragenden Antheil, welchen der damalige Bischof von Malta an der Vertreibung der Franzosen von der Insel und an der Befestigung der englischen Herrschaft auf ihr nahm. Doch hat die Vereinigung der kirchlichen mit der militärischen Würde für die Bischöfe von Malta die Unannehmlichkeit im Gefolge, alljährlich an die apostolische Verwaltung die Summe von 10,000 Lire erlegen zu müssen. Der gegenwärtige Bischof-General, der zur Zeit in Rom weilt, ist eine außerordentlich würdevolle Erscheinung. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß seit einigen Tagen die Soldaten des Papstes anstatt des leichten Käppi, das sie bisher trugen, mit ordentlichen Pickelhauben nach preußischem Muster versehen worden sind. Die übrige Uniform des päpstlichen Heeres ist unverändert geblieben.

— (Ueber's Ziel hinaus.) A.: „Nun, hast Du jetzt endlich um Deine Marie angehalten? Du hattest Dir doch tüchtig Muth getrunken?" — B.: „Leider zu tüchtig! Als ich zu ihr kam und sprechen wollte, sah ich zwei weibliche Wesen und wußte nicht, bei wem ich meinen Antrag anbringen sollte."

— „Sehen Sie mal hier; eine Photographie von meiner Frau!" „Aha, wohl eine Momentaufnahme?" „Weshalb glauben Sie?" „Hm, ich meine weil sie den Mund geschlossen hat!"

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 14. Dezember. Die hiesigen Großhändler haben den Preis für Walzeisen auf 21 Mark erhöht.

Springe, 14. Dezember. Se. Majestät der Kaiser fuhr heute früh 8½ Uhr bei frischem Wetter mit seinen Jagdgästen vom Jagdschlosse weg. In dem ersten Treiben, eine Suche mit der Findermente auf Sauen, erlegte Se. Majestät 32 Stück. Nach dem Frühstück im Jagdzelt begann ein zweites Treiben, ein eingestelltes Jagen auf Sauen, Roth- und Damwild.

Dessau, 14. Dezember. Se. großherzogliche und Ihre kaiserliche Hoheit der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Baden reisten heute Nacht nach Karlsruhe. Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz reisten soeben nach Neustrelitz zurück.

Halle a. S., 14. Dezember. 80 Soldaten der hiesigen Garnison sind an Influenza erkrankt.

Dortmund, 14. Dezember. Gestern fand hier eine Konferenz der Landräthe des Oberbergamtsbezirks Dortmund statt unter Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen von Studt. Später erschienen die Bergarbeiterführer Schröder und Bunte, welche der Oberpräsident ermahnte, bei ihren Kameraden für den Frieden einzutreten, an dem nöthigen Entgegenkommen würden es die Behörden und die Zechenverwaltungen nicht fehlen lassen. Bergmann Schröder sprach die Bitte aus, die Knappschaftskassen möchten auf ihren Listen die entlassenen Bergleute nicht streichen, damit diese ihrer bisher gezahlten Beiträge nicht verlustig gingen. Oberpräsident von Studt versprach die Bitte zu berücksichtigen. Hier findet morgen keine Bergarbeiter-Versammlung statt, dagegen in Essen.

München, 14. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte nach viertägiger Debatte den Etat des Ministeriums des Innern.

München, 14. Dezember. Nach dem über das Befinden des Ministerpräsidenten v. Lutz heute früh ausgegebenen Berichte ist die Grippe noch nicht im Rückgange begriffen; die Nacht hatte einen leidlichen Verlauf.

Nürnberg, 14. Dezember. Die freisinnige Partei stellt hier den Landtags-Abgeordneten Beckh als Reichstags-Kandidaten auf. Die Führer der Nationalliberalen wurden um Anweisung von Persönlichkeiten im Wahlkampf ersucht, was sie in einer entgegenkommenden Erwiderung zusagten.

Wien, 14. Dezember Wie verlautet, hat der Justizminister Graf Schönborn die demnächst zu ertheilende Antwort auf die Interpellation Pleners betreffs der Stellung der Regierung zur Frage des böhmischen Staatsrechts redigirt.

Der Zwiespalt im Antisemitenlager hat sich bereits auf die Straße verpflanzt. Gestern Abend wurde ein von den deutschnationalen Antisemiten einberufenes Meeting durch die schwarz-gelben Antisemiten unter Führung Pattais gesprengt. Pattais soll bei diesem Anlasse „Pereat Schönerer!" gerufen haben, was das hiesige Antisemiten-Organ zu der Erklärung veranlaßt, daß Pattai aus den Reihen der antisemitischen Parteien für immer ausgeschieden sei. Später überfielen einige Schönerianer die Anhänger Pattais auf der Straße; es kam zu einer Rauferei, bei der es sogar Verwundungen abgesetzt haben soll.

Wien, 14. Dezember. Der Kardinal Ganglbauer ist heute Mittag um 1 Uhr gestorben.

Pest, 14. Dezember. Oberhaus. Der Ministerpräsident richtete an das Haus eine Zuschrift, nach welcher der Kaiser die Verzichtleistung des Erzherzogs Johann Salvator auf seinen Rang und seine Titel genehmigte. Diese Zuschrift wird zur Kenntniß genommen und in Folge derselben Erzherzog Salvator aus der Liste der Oberhausmitglieder gestrichen.

Pest, 14. Dezember. Der „Nemzet" erklärt, nach authentischer Mittheilung sei im Finanzministerium weder bei den Grundentlastungs-Obligationen, noch bei anderen in die Konversion einbezogenen Titres von vorgekommenen Fälschungen oder anderen Mißbräuchen irgend etwas bekannt.

Paris, 14. Dezember. In der Berathung, welche in der heutigen Kammersitzung über die geheimen Fonds des Ministeriums des Innern stattfindet, wird der Minister Constans die Kabinetsfrage stellen. Wie verlautet, wird das Kabinet keinerlei Abänderunderungsanträge annehmen.

Brüssel, 14. Dezember. Die französische Deputirtenkammer debattirt heute über die geheimen Fonds; die Rechte beantragt die Reduktion der von Constans geforderten 1,600,000 Franks.

Das „Siecle" sagt in einem längeren Artikel dem Brüsseler Afrikakongreß einen resultatlosen Abschluß voraus.

Der Urheber der die französischen Unteroffiziere der Bestechlichkeit anschuldigenden Broschüre „Les sous off", Namens Descaves, wird verfolgt.

Madrid, 14. Dezember. Der „Correspondencia de España" zufolge ist der junge König in Folge einer Erkältung erkrankt. Gestern Abend war einige Besserung eingetreten.

London, 14. Dezember. Es ist der Gasgesellschaft gelungen, zwei Drittel des bisherigen Quantums zu fabriziren. Der Streik wäre aussichtslos, wenn die Kohlenzufuhr gesichert wäre. Lokale Excesse werden rasch von der Polizei unterdrückt. Die Gesellschaft brachte Tausende von Arbeitern aus der Provinz nach London.

London, 14. Dezember. Eine dem Bureau der Londoner Missions-Gesellschaft für Afrika aus Sansibar zugegangene telegraphische Meldung bestätigt das Telegramm der „Times" über das Vorgehen des portugiesischen Majors Serpa Pinto gegen die Makololos.

London, 14. Dezember. Auf dem japanesischen Dampfer „Sekiris" fand unweit Forchow eine furchtbare Kessel-Explosion statt. 57 Passagiere und 4 Matrosen wurden getödtet; 12 Passagiere und 2 Matrosen gräßlich verwundet.

Die Fälle von Influenza mehren sich, außer in Westend auch in Ostend epidemisch auftretend; in Grantnam wurden die Schulen geschlossen.

London, 14. Dezember. Der Konflikt zwischen England und Portugal nimmt in Afrika einen ernsten Charakter an. Serpa Pinto erklärte Makololo den Krieg; tödtete viele Hunderte und erbeutete zwei englische Fahnen. Serpa droht das ganze Land bis zum Nyassa für Portugal zu annektiren. Die Stimmung zwischen Engländern und Portugiesen ist aufs äußerste gereizt.

Petersburg, 14. Dezember. Die Influenza ist in der Abnahme begriffen.

Letzte Nachrichten ausgeblieben.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — „D'e Wette." Die Wahl des Offizierkorps geht stets der Ernennung zum Reserveoffizier voraus. — **N. B., Grabow.** Sie haben kein Recht die zurückbehaltenen Sachen zu verkaufen, ehe Sie nicht hierzu die Genehmigung des Gerichts eingeholt haben. — **Krankenkasse hier.** Für kleine Geschäftsleute, Kaufleute, Agenten u. dergl. giebt es keine besondere Krankenkasse, auch ist die Aufnahme derselben in eine andere hiesige Orts-Krankenkasse nicht möglich, da durch das Krankenkassengesetz nur die Einrichtung von Arbeiter-Krankenkassen vorgesehen ist. Es giebt aber für Kaufleute Privatkassen, welche sich über ganz Deutschland erstrecken und auch in Krankheitsfällen Unterstützung gewähren, eine solche hat ihren Sitz in Leipzig. — **J. G.** Die Ausschließung der Gütergemeinschaft muß vor Eingang der Ehe — eine bestimmte Zeit ist im Gesetz nicht vorgesehen — bei dem Gericht angemeldet werden; wenn die Braut Vermögen in die Ehe bringt, ist die Höhe desselben anzugeben. Weitere Papiere sind nicht erforderlich. — **Th. F., Grabow.** Die Forderung, welche einer Hebamme nach der gesetzlichen Taxe zusteht, ist sehr verschieden und richtet sich nach dem Umfang der Leistung, von 1,50 Mark beginnend, steigt dieselbe bis 6 Mark für die Entbindung, während für einfache Pflege der Wöchnerinnen 30—50 Pf. pro Tag gefordert werden können. Die Hebammen-Taxe vom 18. September 1872 ist zu lang, um hier wiedergegeben zu werden; wollen Sie dieselbe einsehen, so finden Sie dieselbe im Amtsblatt von 1872 Seite 188. — **L., Greifenhagen.** Das Ergebniß der Stettiner Reichstagswahl vom 21. Februar 1887 war folgendes: Justizrath Leistikow erhielt 6115, Generalsekretär Brömel 5705 und Buchdruckereibesitzer Herbert 4276 Stimmen, 10 Stimmen waren zersplittert.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 13. Dezember, — 1,35 Meter, bei Magdeburg, 13. Dezember, + 1,04 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 13. Dezember, + 0,90 Meter. — **Oder** bei Breslau am 13. Dezember, Oberpegel + 4,92 Meter, Unterpegel — 0,12 Meter. Eisstand. — **Weichsel** bei Warschau am 10. Dezember + 0,73 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 13. Dezember + 0,10 Meter. — **Warthe** bei Posen, 10. Dezember + 0,84 Meter. — **Netze** bei Usch, 12. Dezember, + 1,40 Meter.

Wetteraussichten für Sonntag den 15. Dezember 1889.

Etwas kälteres, meistens nebeliges oder wolkiges Wetter mit mäßigen östlichen Winden ohne wesentliche Niederschläge.

Berlin, den 14. Dezember 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,00 G	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	102,90 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,10 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,00 B	Westpr. ritterich	3½%	100,25 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 b	Hannover. Rtbr.	4%	103,50 G
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,20 G	Kur- u. Neumärk.	4%	103,70 G
Berl. Stadt-Obl.	4%	100,20 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	100,20 b	Pommersche do.	4%	104,40 b
do. do. neue	3½%	101,90 b	Posensche do.	4%	103,90 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,90 [illegible]
Berliner Pfdbr.	5%	113,10 G	Rh. u. Westf. do.	4%	104,50 G
do. do.	4½	112 00 b	Sächsische do.	4%	103,70 b
do. do.	4%	107,10 G	Schlesische do.	4%	103,90 G
do. do.	3½%	101,70 b	Schl. Holst. do.	4%	103,90 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	10.,25 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	100,80 G	Bayerische Anl.	4%	105,30 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	92,25 B
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	—,—
do.	3½%	100,80 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,75 bG
do.	3%	91,30 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	157,25 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,10 bB	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,75 b
Pommersche do.	3½%	100,70 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,60 b
do. do	4%	100,20 G	Meininger 7 Guld.-Loose		28,70 B
Posensche do.	4%	101,10 G			
do. do.	3½	99,70 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,80 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 b
do. do.	5%	104,20 b	do. do. amort.	5%	97,00 B
Argentinische Anl	5%	90,40 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,80 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gold.-Anleihe	5%	90,90 b	do. do. 1880	4%	93,10 bG
Italienische Rente	5%	94,10 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	101,40 G	do. Goldrente	6%	113,50 B
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 (Pfl.)	5%	102,25 G
Mexican. Anleihe	6%	96,10 bB	do. (2. Orient) 1878	5%	66,50 bB
do. do. 20 L.-St.	6%	97,10 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	93,70 bB	do. do. 1866	5%	152,00 B
do. Papier-R.	4½%	74,70 bB	do. Bodencr. neue	4½%	98,75 b
do. do.	5%	87,50 bB	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,80 bG
Oesterr. Silb.-R.	4½%	74,75 B	do. Rente	5%	84,25 bG
Oest. 250 fl 1854	4%	118,25 b	do. do. neue	5%	84,60 bG
do. Cred. 100 1858	4%	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	87,10 B
do. 1860er Loose	5%	124,10 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	85,80 bB
do. 1864er Loose	—	307,00 G			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,10 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	42,40 bG	Dux-Bodenbach	4%	204,20 b
Gr. Russ. Eisenb.	4%	91,90 b	Gal. Carl-Lud.	4%	80,20 G
Lübeck-Büchen	4%	189,50 b	Gotthardbahn	4%	172 00 b
Mainz-Ludwigh.	4%	122,90 bG	It. Mittelm.-B.	4%	115,50 b
Marb.-Mlawka	4%	58,00 bG	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	162,00 b	Moskau-Brest	3%	63 90 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,00 B	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	[illegible]6,75 b
Ostpr. Südbahn	4%	89,70 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	47,60 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	93 50 bB
Stargard-Posen	4½%	102,60 G	Südöst. (Lomb.)	4%	5[illegible]
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	64,90 b	do. Wien	4%	190 00 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,00 bB
Marb.-Mlawka	5%	113,75 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	101,50 G	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,00 bG	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	102,00 bG	Chark.-Krementsch g.	5%	99,75 b
Berl.-Hamb. 1. Emission	4%	102,00 bG	do. do. Livr. St.	5%	101,70 b
Brl.-Pd.-Mgd. A.C.	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	77,25 bG
Berl.-Stett.	4%	102,00 b	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,00 bG	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,00 b	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	97,75 bG
do. 7. Em.	4%	101,50 G	Kozlow-Woronesch gar.	5%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	101,50 G	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,00 B	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89,30 b
do. Lit. B.	4%	101,50 G	Kursk-Kiew gar.	4%	9[illegible],70 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	96,30 bG
do. Lit. D.	4%	102,00 bG	Mosco-Rjäsan	4%	92,25 bG
do. Em. v. 1880	4½%	102,00 bG	do. Smolensk. g.	5%	100,30 G
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,25 bG	Rjasan-Kozlow g.	4%	90,40 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	105,30 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	98,90 b
do. conv.	4%	103,20 b	Rybinsk-Bologoye	5%	91,80 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,00 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	102,00 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,90 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	91,50 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,56 bG	Transkaukasisch. g.	3%	75,25 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,00 B	Warschau-Terespol	5%	101,00 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	8[illegible],60 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101 50 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	105,70 G	Wladikawkas gar.	4%	94,00 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101,00 B	Zarskoe-Selo	5%	88,75 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,50 bB	Northern Pacific III.	6%	110 30 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	86,20 G	Oregon Railway Nav.	5%	101,50 bG
do. do. 2 [illegible]	5%	99,90 G			
Brest-Grajewo	5%	97,10 G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,80 B	Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	113,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99,90 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,30 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,00 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,30 bG
do. do. do.	4%	101,20 bG	do. do.	3½%	98,10 bG
do. do. conv.	4%	101,20 bG	do. do. Com.-Obl.	3½%	98,20 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	106,25 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	117 50 B
do. do. do.	3½	96,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,00 B
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20 bG
Pomm. 2. u. 4 (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bB
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	94,00 G	do. do. do.	4%	100,80 G
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,10 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	105,00 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100,75 G
			do. do. (rz. 100)	4%	98,50 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	5½	78,60 G	Dtsch. Genossensch.	7½	187,50 bB
Berliner Kassenver.	5½	136,25 G	Disc.-Command.	12	242,20 b
do. Handelsges.	10	2[illegible]3,00 bG	Dresdner Bank	9	183,60 bG
do. Prod.-Hdl.	5	200,60 G	Nationalbank	9	152,4[illegible] bG
Bresl. Disc.-Bank	6½	118,00 bB	Pomm. Hyp. conv.	4	22,50 bG
Darmstädter Bank	9	179,00 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	151,50 bG
Deutsche Bank	9	174,50 bB	Reichsbank	5,[illegible]	136,25 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	116,75 G	Danz. Oelmühle	12	152,50 G
Ahrens do.	4	87,25 b	Dessauer Gas	10	178,00 bG
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	9½	178,50 bG
Bock do.	5	85,75 b	G.-f. Harb.-Wien	16⅔	270 00 b
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	352,25 G
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	6½	93,25 G
Tivoli do.	4	125,25 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	155,25 G
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	do. do. (Lüders)	8⅔	177,90 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	121,00 B	do. Grusonwerke	12	191,50 b
do. Leopoldshall	4	111,00 bG	do. Hallesche	16	360,10 G
do. Oranienburg	4	59,50 G	do. Hartmann	8	172,00 bG
do. do. St.-Pr.	5	85,75 G	do. Pomm. conv.	8	118,00 G
do. Schering	18	285,75 G	do. Schwartzkopf	12½	280,00 bG
do. Staßfurter	8	138,50 G	do. St. Vulc. L. B.	6	164,60 bG
do. Union	9	164,75 bG	Nordd. Lloyd	4	18 ,25 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Pos. Spritfabrik	9½	98,00 B
Möller u. Holb.	4	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	169,00 bB
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cement.	15	171,00 bG
P. Prov. Zuckers.	21	—,—	Strals. Spielkart.	6	121,75 G
St. Cb.-F. v. Did.	30	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12½	272,10 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	—	—,—	Stett. Pferdeb.	3	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	145,00 bG
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	181,25 bG	Harkort Bergw.	4	126 10 G
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	237,25 bG
do. Gußstfab.	9	272,00 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	174 00 bG
Bonifacius	3	151,50 bG	Louise Tiefbau	3½	165,50 bG
Borussia Bergw.	4	83,25 bB	Märk.-Westf.	12	338,25 bG
Donnersmarckh.	4	86,40 b	Oberschlesische	5½	122,60 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	134,60 b	Stolberg. Zink-H.	2½	78,70 b
Gelsenkirchener	6	214,90 b	do. do. St.-Pr.	7½	144,25 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10850,00 G	Germania	45	1096,00 G
Berliner Feuer.	150	—,—	Magd. Feuer	225	4280,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1885,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	178	4500,00 B	Preuß. Leben	37,5	76[illegible],00 G
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	—,—
Concordia, L.	97	—,—	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	300	8015,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4⅞ b

Bank-Diskont.		Wechsel-Cours vom 14. Dezbr.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,30 b
do. 2 Monat	2½%	167,75 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 G
do. 2 Monat	3½%	80,20 G
London 8 Tage	2½%	20,34 b
do. 3 Monat	2½%	20,175 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 b
do. 2 Monat	3%	80,40 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,25 b
do. 2 Monat	4½%	171,70 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,60 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,75 G
Petersburg 3 Wochen	6%	216,10 b
do. 3 Monat	6%	213 00 b
Warschau 8 Tage	6%	216,90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,3[illegible]
Souvereigns	20,33 G	Franz. Banknoten	80,75 b
20 Francs per Stück	16,18 b	Oesterr. Banknoten	173 25 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten	217,85 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von J. Miramur.

9)

„Wir wissen das Alles, gnädige Frau, sparen Sie sich die Mühe, es uns zu sagen," antwortete der alte Gauner cynisch. „Wir sind eilig."

Die Unglückliche wollte sich ihrer Schmucksachen entledigen, sie sah nur zu gut ein, daß ihr nichts Anderes übrig blieb, aber ihre Finger bebten so, daß sie nicht damit zu Stande kam. Lüdemann machte eine Bewegung, als wolle er ihr zu Hülfe kommen. Sie sah es und der Abscheu, den er ihr einflößte, war so groß, daß sie in den Stuhl zurücksank und eine abwehrende Bewegung machte.

„Laß mich," sagte sein eleganter Spießgeselle und winkte ihm, zurückzutreten. „Ich werde die Ehre haben, die gnädige Frau zu bedienen."

Er nahm ihre Hände mit der Galanterie eines vollendeten Kavaliers, streifte ganz sanft die Ringe von den Fingern, löste die Armbänder, setzte sich dann mit derselben Grazie in den Besitz der Uhr, der Kette und der Berloques, ließ endlich seine Hand in ihre Tasche gleiten, zog die seidene mit Perlen verzierte Börse hervor, durch deren Maschen Goldstücke schimmerten, und legte alle diese Dinge nachlässig, als lege er ihnen nicht den geringsten Werth bei, auf den Tisch.

„Das wäre besorgt," sagte er. „Jetzt aber, gnädige Frau, bitte ich Sie inständigst zu schreiben. Es muß sein."

„Das ist fürchterlich! entsetzlich!" murmelte sie, nahm aber doch die Feder, welche er ihr von Neuem reichte.

5.
Die Gefangene.

Pique-König diktirte und das Opfer schrieb mit zitternden Händen:

„Liebe Tochter.

„Beunruhige Dich nicht wegen meines plötzlichen Verschwindens. Ich laufe keinerlei Gefahr, vorausgesetzt, daß Du genau das ausführst, was ich Dir vorschreibe —"

„Sie sehen, gnädige Frau, daß wir nicht die mindesten feindlichen Absichten auf Ihre Person haben," unterbrach sich hier der alte Gauner.

„Was bezweckt aber dieser Brief? An welche meiner Töchter ist er gerichtet?"

„An diejenige, welche sich in Charlottenburg befindet."

„An Bertha, meine Stieftochter?"

„Wenn diese in Charlottenburg ist, allerdings. Sie würden mich aber sehr verbinden, wenn Sie mir beim Styl des Briefes, wie bei den Einzelheiten, welche darin mitgetheilt werden müssen, etwas zu Hülfe kommen. Sie besitzen eine ganz alte Brieftasche, die sie nicht mehr gebrauchen können und wohl auch niemals gebraucht haben, ebenso werthlos ist für Sie das darin befindliche Stückchen Pergament, denn es ist mit Chiffren bedeckt, welche Sie nicht zu enträthseln vermögen —"

„Das Täfelchen des Kommerzienrath Benkendorf!" unterbrach sie ihn.

„Ganz richtig."

„Darauf läuft also das Ganze hinaus?" rief sie zitternd vor Staunen und Erregung und mit der unbestimmten Absicht, doch Widerstand zu leisten.

„Sie sehen, wie bescheiden wir sind," antwortete Lüdemann spöttisch, wir verlangen von allen Ihren Reichthümern nur einen unscheinbaren, für Sie vollständig werthlosen Gegenstand. Den müssen wir aber haben. wir brauchen ihn," fügte er mit einer Miene und einem Ton hinzu, wonach Alles zu fürchten war.

Sie ergab sich dennoch nicht sofort. „Nein, nein!" rief sie und wandte sich wie instinktmäßig nach dem hinter ihr stehenden jungen Mann um, als hoffe sie in ihm einen Beschützer zu finden. Was sie sah, diente aber nicht dazu, sie zu beruhigen. Er spielte wie in Gedanken mit einer Pistole, deren Lauf das Licht zurückstrahlte.

„Wenn ich Ihnen einen Rath geben darf, so schreiben Sie, was mein Freund wünscht," sagte er ganz ruhig.

„Wohlan, diktiren Sie, ich bin in Ihrer Gewalt!" stöhnte sie.

„Morgen früh Punkt sieben Uhr legst Du unter den großen moosbewachsenen Stein, der dicht neben der kleinen Pforte liegt, welche von unserm Garten in den Schloßpark führt, eine Brieftasche nieder, welche Du —"

„Schreiben Sie gefälligst selbst den Ort, wo dieselbe liegt," unterbrach sich Lüdemann.

Die arme Frau schrieb:

„Welche Du zwischen dem Doppelboden des mittelsten Faches in meinem Sekretär finden wirst."

„Gut," sagte der Bandit. „Ich halte Sie jedoch für eine sehr ordentliche Dame und kann mir nicht denken, daß Sie den Schlüssel zu diesem Sekretär stecken lassen."

„Hier ist er," fiel Pique-Aß ein, der bei dem ersten Worte, das sein Gefährte sprach, den Schlüssel aus derselben Tasche, der er schon die Börse entnommen, hervorgeholt hatte, und zwar mit einer Zartheit, daß die Besitzerin davon gar nichts gewahr geworden war.

„Vortrefflich," nickte Lüdemann und fuhr fort zu diktiren:

„In meinem Sekretär, dessen Schlüssel ich in diesen Brief lege.

„Obgleich ich mich bei sehr ehrenwerthen Leuten befinde, dürfte es doch gerathen sein, daß Du Alles, was ich Dir hier auftrage, mit der größten Pünktlichkeit und unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit ausführst, widrigenfalls Du mich der größten Gefahr aussetzen und Dir möglicherweise die Schuld an meinem Tode beizumessen haben wirst."

„Ist das Alles?" fragte die Dame erschöpft zurücksinkend.

„Wenn Sie noch einige Grüße hinzufügen wollen, so ist Ihnen das unbenommen; was mich anbetrifft, so bitte ich nur, daß Sie gefälligst Ihren Namen recht deutlich und leserlich darunter schreiben," antwortete der unverschämte Schurke. „So ist es recht, ich danke Ihnen. Morgen, wenn Fräulein Bertha Ihren Auftrag zu Ihrer und unserer Zufriedenheit ausgeführt haben wird, werden Sie zu ihr zurückkehren und sich bei ihr dafür bedanken."

„Morgen? Was wird aber diese Nacht mit mir? Sie werden mich doch nicht hier behalten wollen?"

„Nicht gerade in diesem Zimmer, es könnten Leute vorübergehen und Sie im Schlafe stören. Ich werde die Ehre haben, Ihnen ein anderes Schlafgemach anzuweisen. Vetter, biete der gnädigen Frau den Arm."

Es half nichts, sie mußte sich fügen. Pique-Aß, der Kavalier, bot der armen Frau den Arm, hörte aber dabei nicht auf, mit seiner Pistole zu spielen, deren bloßer Anblick sie geduldig wie ein Lamm machte.

Lüdemann öffnete die Kellerthür, auf die er seinen Spießgesellen schon vorher aufmerksam gemacht hatte. Das Gewölbe war nicht zu feucht und er hatte die Aufmerksamkeit gehabt, ein Bett darin aufzustellen.

„Dies ist allerdings eine sehr bescheidene Schlafstätte und ich bin untröstlich, daß ich Ihnen nichts Besseres anbieten kann, gnädige Frau," sagte er. „Eine Nacht ist indeß bald herum, und wenn Fräulein Bertha sich als eine gehorsame Tochter erweist, so werden Sie keine zweite hier zuzubringen haben."

„In Ihrem eigenen Interesse möchte ich Sie aber noch auf Folgendes aufmerksam machen," fuhr er fort. „Die guten Leutchen, welche Sie hierher gebracht haben, besitzen eine rührende Anhänglichkeit an Ihre werthe Person und halten sich beständig in Ihrer Nähe. Sollten Sie also den Versuch machen, das Schloß erbrechen zu wollen oder sonst irgend welches unnöthige Geräusch verursachen, so hätten Sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn Sie Gesellschaft erhielten, die weniger aufmerksam und rücksichtsvoll gegen Sie wäre, als ich und mein lieber Vetter."

„Und nun, gute Nacht; ich nehme das Licht mit, sein Schein würde Sie nur am Einschlafen verhindern."

Es war dies eine eigenthümliche Manier, die Gefangene zu beruhigen; in der That fühlte sich auch Frau von Liebermann von einer wahren Todesangst ergriffen, als sie die Thür zufallen und über sich zuschließen hörte. Lüdemann brauchte die Vorsicht, ein Vorlegeschloß durch den Ring zu ziehen. Kaum ihrer Sinne mächtig, sank sie auf das Lager und gab sich verloren.

Lüdemann und Fahlteig holten, in das obere Zimmer zurückgekehrt, ihre Gefährten aus dem dunklen Speisesaal und gaben ihnen vor allen Dingen zu trinken. Der Schmied erklärte, bereits verschmachtet zu sein.

Während Sie tranken und dabei verstohlen habgierige Blicke auf die auf dem Tische liegenden Kostbarkeiten warfen, mit denen ihr Oberhaupt nachlässig spielte, packte Lüdemann in das in Bereitschaft gehaltene Kouvert den Brief der Gefangenen, den Schlüssel zu ihrem Sekretär und den Brief, den Pique-Aß schon im Voraus geschrieben hatte.

Er war, nachdem er dies mit seiner gewöhnlichen Pünktlichkeit vollbracht hatte, soeben dabei, unter seinen drei Spießgesellen den geeignetsten Boten auszusuchen, als sich wieder das bekannte Signal am Fensterladen hören ließ.

„Das ist der Bucklige," hieß es von mehreren Seiten, „er scheint es sehr eilig zu haben."

Lüdemann öffnete Laden und Fenster, und der Bucklige schwang sich kopfüber hinein, drehte sich auf dem Fußboden noch ein mal wie ein Ball um sich selbst und stand dann wie ein Stehauf auf seinen Füßen.

„Schwere Noth!" rief Wilke, „sind die Hunde auf unserer Fährte?"

„Wo kommst Du her?" fuhr ihn Lüdemann an, „war Dir nicht befohlen, das Haus in Charlottenburg zu beobachten, damit wir wüßten, wer dort ein- und ausginge?" (Forts. f.)

Apotheker W. Voß' Katarrhpillen
geg. Husten, Schnupfen, Heiserkeit 2c. à M 1.— i. d. Apoth. Bestandth.: Chininsalze in Dreibl., Süßholz u. Alantpulv.

Garantie-Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand, in jedem Maass zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzweisse und weisse Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze Sammete und Peluche etc. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Stettin, den 14. Dezember 1889.

Stadtverordneten-Sitzung
am Donnerstag, den 19 d. M., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Ersatzwahl für die mit dem Schlusse dieses Jahres ausscheidenden Mitglieder von 32 Armen-Commissionen. — Ermäßigung des Zinsfußes für die auf dem Hause Königsstraße Nr. 12 eingetragenen 3000 M auf 4 %. — Bewilligung von 72 M 50 ₰ für 10 Raummeter Holz nebst Kleinmachen zur Beheizung der Aichungsräume im Schulgebäude auf dem Johannishof; — einer ferneren Subvention von 1600 M pro Jahr auf 3 Jahre zur Beschaffung von Brennmaterial für die Vereinsarmenpflege; — und 19 588 M 58 ₰ zur Einrichtung von neuen Schulklassen und Lehrerstellen für das Etatsjahr 1890/91. — Zustimmung zu der Aufnahme von Klauseln in die Vokationen der neu anzustellenden Vorschullehrer, betreffend die Versetzbarkeit an die Vorschulen der 3 Gymnasien und an die Mittelschulen, sowie die Regulirung der Kreisschulverhältnisse der an den 3 Gymnasien angestellten Lehrer. — Genehmigung der Vermiethung der Turnhalle des Realgymnasiums in der Schillerstraße an 2 Tagen in der Woche je 1 Stunde gegen eine Jahresmiethe von 100 M nebst Beheizungs- 2c. Kosten. — Zustimmung zu dem Ankauf von 132 qm Straßenterrain von dem Grundstück Pommerensdorferstr. Nr. 12 gegen Löschung v. 18 M 50 ₰ Canon. — Wahl je eines Mitgliedes der 30. und 31. Armen-Commission. — Zustimmung zu einem Vergleich wegen einer Forderung von 417 M 16 ₰ für die Wiederherstellung einer durch einen Dampfer abgebrochenen Pfahlgruppe. — Zustimmung zur unentgeltlichen Hergabe des zur Erbauung der projectirten Eisenbahn von hier nach Pölitz notwendigen, der Stadt gehörigen Terrains des Messenthiner Reviers. —

Nicht öffentliche Sitzung.

Drei Unterstützungssachen. — Eine Jubiläums-Angelegenheit.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 12. Dezember 1889.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1890 ab wird hierselbst ein neues 8. Polizei-Revier errichtet; dasselbe umfaßt den Stadttheil, welcher von der
Pölitzerstraße,
Falkenwalderstraße,
der Straßen am Berliner Thor, am Paradeplatz und am Königsplatz
begrenzt wird mit Ausschluß der genannten Straßen selbst und der zu diesen gehörigen Grundstücke.

Das Revier-Bureau befindet sich König-Albertstr. 19, I.

Die Pasewalker Chaussee und der Stadttheil südlich der verlängerten Friedrichstraße mit Fort Preußen, bisher zum 5. Revier gehörig, werden vom genannten Tage ab dem 7. Revier Bureau Oberwiek 11 überwiesen.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf Stolberg.

Holzverkauf
der Königlichen Oberförsterei Pütt.

Am Sonnabend, den 21 Dezember cr., von Vorm. 10 Uhr ab im Gasthause zu Gr. Christinenberg. Ausgeboten wird Kiefernholz; aus den Jagen 67 u. 100 ca. 1360 Stück Bau- und Schneideholz; Jagen 67 15 rm Nutzkloben; Jagen 67 u. 100 ca. 850 rm Kloben und 800 rm Stubben.

Dienstboten-Abonnements
für Stettin und Umgegend im Krankenhause von Bethanien kosten jährlich 5 Mark pro Person. Neuanmeldungen per Postkarte erwünscht. Betrag wird abgeholt.

Diakonissen-Anstalt Bethanien.

Kirchliches.
In der Johannis-Kirche:
Berichtigung. Im Militär-Gottesdienst heute um 9½ Uhr predigt Herr Konsistorialrath Wilhelmi.
Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachmittags 4 Uhr: Lesegottesdienst.

Handels- und Gewerbe-Schule für Frauen und Töchter.
Am 15., 16. und 17. Dezember findet im Saale der Abendhalle eine Ausstellung von Schülerarbeiten und Kirchenschmuck statt. Geöffnet Sonntag von 12 bis 6 Uhr, Montag und Dienstag von 10 bis 6 Uhr.
Eintritt unentgeltlich.
Das Kuratorium.

Wissenschaftlicher Verein
Montag, den 16. Dezember: Keine Sitzung.

Bredow. Heute, Sonntag, Abends 6 Uhr, biblischer Vortrag, Karlstraße 83
Die Auferstehung der Todten!
Die hl. Schrift u. Christus lehren als letztes Ziel des Menschen, nicht die Unsterblichkeit der Seele, während der Leib zu Staub u. Asche wird, sondern „die Auferstehung des Fleisches!

K. k. beh. conc. comm. Fachschule, Wien. Director CARL PORGES. Garantirt gründliche Ausbildung z. tüchtigen BUCHHALTER & COMPTOIRISTEN. [illegible]

Künstliche Zähne
von 3 Mk. an werden unter Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu und schmerzlos eingesetzt. Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung schlecht passender Gebisse jeder Art haltbar zu billigen Preisen.
Emil Weiss, Zahntechniker,
Stettin, Mönchenstr. 23, 1 Tr., Ecke Kohlmarkt.

Ornithologischer Verein.
Die diesjährige
Nachzucht-Ausstellung
von Hühnern, Tauben und Kanarien, verbunden mit Markt, findet am
14., 15. und 16. Dezember cr.
in den oberen Sälen des Circus (Bogislavstraße) statt.
Besuch für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 25 ₰.
Der Vorstand.

Löwe-Verein.
Montag, den 16. Dezember cr., Abends 7½ Uhr im großen Saale des Konzerthauses:
Fest-Abend zum Gedächtniß Löwe's
unter gütiger Mitwirkung der Hofpianistin Frl. Elisabeth Zesch, des königl. sächsischen Kammersängers Herrn Paul Bulss von der kgl. Hofoper in Berlin und von Mitgliedern des Stettiner Musikvereins. Dirigent: Herr Professor Dr. Lorenz.

Programm:
Vortrag („Löwe's Bedeutung für die Kunst"), Balladen, Klaviervorträge, Chorgesänge.
Der Ibach'sche Konzertflügel ist aus dem Magazin des Herrn Fr. Breeckow.
Einlaßkarten à 2 M in den Musikalienhandlungen der Herren E. Simon und P. Witte.
Mitgliedskarten berechtigen zum freien Eintritt.
Der Ertrag ist für das Löwe-Denkmal bestimmt.
Der Vorstand.

Patriotischer Kriegerverein.
Außerordentliche General-Versammlung
Sonntag, den 15. Dezember cr., Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale Restaurant C. Neumann, Pölitzerstr.
Tagesordnung:
1) Abschied des bisherigen und Wahl eines neuen Präsidenten.
2) Berathung einiger auf die Feier des nächstjährigen Stiftungsfestes bezüglichen Fragen.
Zahlreiches Erscheinen der Herren Kameraden dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Patriotischer Krieger-Verein.
Unser Kamerad, der Töpfermeister W. Reinholz von der 1. Kompagnie ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 15. Dezember, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause Kronprinzenstraße Nr. 8a nach dem Nemitzer Kirchhofe statt.
Der Verein versammelt sich um 1 Uhr im Vereinslokal C. Neumann, Pölitzerstraße.
Uniformirte Abtheilung mit Gewehren und Haarschweif. Die Musik und Spielleute treten mit an.
Um zahlreiche Betheiligung bei der Leichenfolge wird ersucht.
Der Vorstand.

Patriotischer Schützen-Verein Pommerensdorf.
Am Mittwoch, den 25. Dez., 1. Feiertag, Abends 6 Uhr, findet die
Weihnachtsbescheerung
der Kinder, Theater und Konzert ernsten Inhalts, nach 12 Uhr Kränzchen im Vereinslokal F. Niss statt.
Fremde dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. Billets sind zu haben beim Kam. A. Schossow, C. Haddatz und F. Niss.
Der Vorstand.

Bereits am 20. December cr. beginnt die Ziehung der
Grossen Rothen Kreuz-Lotterie.
Hauptgewinne 150000, 75000, 30000, 20000 Mark Baar.
Loose à 4 Mark, Antheile à 2 Mark. Porto und Liste 30 Pf. — versendet
J. Eisenhardt, Berlin C., Rochstr. 16.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Die zur Berckenhagen & Senftleben'schen Konkurs-Masse gehörigen Bordeaux-, Rhein-, Spanischen, Ungar- 2c. Weine, sowie Rum, Arac und Cognac sollen
Bergstraße Nr. 17
möglichst bald zu festen Preisen ausverkauft werden.
Stettin, den 12. Dezember 1889.
Der gerichtliche Verwalter.
Ernst Strömer.

Werthvolle Geschenke für Kaufleute — Jung und Alt:
Verlag von G. A. Gloeckner, Leipzig:
Rothschild's Taschenbuch f. Kaufleute. 32. Aufl. 66 Bogen geb. M. 8,50. 66 Tabellen. Unerreicht in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit.
Für Apotheker, Drogisten u. Kaufleute.
Merck's Waaren-Lexikon. 3 Auflage. 2. Abdruck. Von Prof. Dr. A. Lüdicke, G. Heppe, u. a., 47½ Bogen. geb. M. 9.
Gloeckner's Lehrbuch der deutsch. Handelskorrespondenz. Von A. Schmidt u. G. Wagner. 3. Auflage. geb. M. 3,75.

Mey's Abreisskalender für 1890
ist erschienen.
Alleinverkauf in Stettin bei L. Löwenthal Sohn, kleine Domstraße 10 a.
Verkaufspreis: Stück 35 Pf.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.
Aktienkapital: 3 Millionen Mark.
Die Bank gewährt unter besonders vortheilhaften Bedingungen:
1. Lebensversicherungen mit und ohne Gewinnantheil, mit und ohne Rückgewähr der Prämien, sowie auf Wunsch auch mit Beitragsbefreiung, im Falle der Versicherte durch Krankheit oder Körperverletzung erwerbsunfähig (invalide) wird;
2. Aussteuer- und Militairdienst-Versicherungen;
3. Leibrenten- und Invaliditätsrenten-Versicherungen;
4. Unfallversicherungen mit und ohne Gewinnantheil, sowie mit und ohne Prämien-Rückgewähr.
Versicherungsanträge werden von sämmtlichen Agenten der Bank, sowie auch im Bureau der letzteren Adlerstraße Nr. 33 in Nürnberg, bereitwillig entgegen genommen.
Tüchtige und zuverlässige Agenten finden jederzeit Anstellung.

Weihnachts-Ausstellung von Spielwaaren.
Meine große Ausstellung sämmtlicher Spielwaaren empfehle angelegentlichst. Ganz besonders empfehle zu billigsten Preisen bei größter Auswahl: gekl. Puppen, Kugelgelenkpuppen, sowie alle Puppenartikel, hochfeine Puppenwagen und Wiegen, Holz- und Lederwiegenpferde, Kindertische und Stühle, Kommoden und Spinde. Ferner die so beliebten pat. Kinderstühle in eichen, hell und nußbaum. Vom 15. Dezember verkaufe sämmtliche Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Hännig. Mönchenstraße 24.

!! Schwindsucht heilbar !!
durch Inhalation erhitzter trockener Luft. Apparat dazu 12,50 M Nachnahme.
Prospect franco und gratis.
(Silberne Medaille.)
Max Schneider, Fabrikant, Berlin S., Prinzessinnenstr. 29

Stettin—Gotzlow.
Sofern die Fahrt nicht wieder durch Eis behindert wird, fahren unsere Dampfer zwischen obigen Orten und Zwischenstationen von 7 Uhr Morgens bis 5½ Uhr Abends jede volle Stunde.
Letzte Tour von Stettin und Gotzlow 5½ Uhr Abends.
J. F. Braeunlich. C. Feuerloh.

Wein-Auktion.
Dienstag, den 17. Dezbr., Vorm. 10 Uhr werde ich eine Partie französischen Rothwein und eine Partie französischen Weißwein in Flaschen gr. Lastadie 44 (schw. Adler) für Rechnung den es angeht öffentlich meistbietend gegen baar verkaufen.
Wm. Schwendy.

Familien-Anzeigen.
Sterbefälle: Herr Johann Schröder (Thiessow) — Herr Carl Brandenburg (Greifswald). — Frau Christiane Holtz, geb. Stegemann (Schönwerder). — Frau Helene Lindberg, geb. Krafft (Stralsund). — Frau Ida Dalmer, geb. Behm (Gingst)

Weihnachts-Ausverkauf.
Mein Wollwaaren-Lager ist in sämmtlichen Artikeln aufs Reichhaltigste sortirt und verkaufe ich von heute ab sämmtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ich empfehle hauptsächlich zu Weihnachtsgeschenken meine große Auswahl von Neuheiten in
Tricot-Taillen und Tricot-Kleidchen,
Tüchern, Kapotten und Hüllen in den neuesten Farbenstellungen,
Tricotagen für Herren, Damen und Kinder in allen Gattungen u. Größen,
gestrickten Röcken und Kleidchen,
Herren- und Damen-Westen,
Handschuhen und Strümpfen,
Corsets in allen Weiten
zu sehr billigen Preisen.
Seidene und wollene Cachenez,
Schürzen in großer Auswahl.
Ferner stelle ich zum gänzlichen Ausverkauf unterm Selbstkostenpreise eine Partie Damentuch, Lama und Warps zu Hauskleidern, wegen Aufgabe dieser Artikel.
Mein Geschäft ist Sonntags geöffnet.
J. J. Menge.
Gr. Wollweberstr. 30, vis-à-vis der Mönchenstraße.

Wirklicher Ausverkauf!
Wegen Abbruch des Hauses bin ich gezwungen, mein Geschäft ganz aufzugeben, und stelle daher mein ganzes Lager von nur gediegenen und reellen Waaren, als: Muffen, Boas, in allen Arten Mützen und Hüten für Herren und Knaben zu spottbilligen Preisen zum Ausverkauf.
W. Ronnes,
vorm. A. Saat,
Frauenstraße 35, am Neuen Markt.

Pianinos, anerkannt bestes Fabrikat, von 380 Mark an; Flügel. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. Ohne Anzahl. à 15 Mark monatlich. Fabrik Stern, BERLIN, Neanderstr. 16.

Termine vom 16. bis 21. Dezember

Zu Subhastationssachen

17. Dezember. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann H. Leidert zu Berlin geh., hierselbst Unterwiek 12 bel. Grundstück. — A.-G. Treptow a. T. Das dem Arbeiter Aug Zunk geh., in Treptow a. T. bel. Grundstück. — A.-G. Greifenhagen. Das den Fleischermeister Kuchenberker'schen Eheleuten geh., in Greifenhagen bel. Grundstück.

18. Dezember. A.-G. Labes. Das dem Weber Herm. Benz geh., in Labes bel. Grundstück.

19. Dezember. A.-G. Stettin. Das den Mühlenbesitzer O. Schulz'schen Eheleuten geh., in Scheune bel. Grundstück. — A.-G. Pencun. Das dem Tischlermstr. Carl Hadtstock geh., in Pencun bel. Grundstück.

20. Dezember. A.-G. Kammin. Das dem Eigenthümer Carl Zinke geh., in Cretlow bel. Grundstück. — A.-G. Kammin. Das dem Kaufmann Th. H. Wegner geh., in Kammin bel. Grundstück.

Zu Konkurssachen.

18. Dezember. A.-G. Franzburg. Prüfungstermin: Gerbermeister C. Friederici in Richtenberg.

19. Dezember. A.-G. Belgard. Erster Termin: Kaufmann Fritz Wetzel daselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Ad. Aisch hierselbst.

21. Dezember. A.-A. Demmin. Schlußtermin: Landwirth W. Krüger'schen Eheleute zu Verchen

Ein Wassermühlengrundstück auf dem Lande nahe an der Chaussee und 1½ Meile vom Bahnhof gelegen, mit 270 Morgen guten Acker und Wiesen, guten massiven und hartgedeckten Gebäuden, vollem Inventarium und reichlicher Kundschaft, ist für 40,000 Mk., bei einer Anzahlung von 21,000 Mk., sofort zu verkaufen. Adressen unter **K. 333** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen

Zeichner-Gesuch.
Für das diesseitige Technische Bureau wird ein Maschinen-Zeichner, welcher Detail-Zeichnungen selbstständig anfertigen kann, zu sofortigem Antritt gesucht.
Remuneration bis zu 150 ℳ pro Monat
Kiel, Inspektion des Torpedowesens.

Weinreisender,
gut eingeführt in Pommern, Preußen oder Posen, Schlesien gesucht von einem ersten Weinhause in Bordeaux **gegen hohes Salair und Reisespesen.** Da obiger Posten eine Lebensstellung bietet, wird nur auf erste Kraft reflektirt. Offerten nebst Zeugnißabschr. und Referenzen unter **U. M. 481** an die Annoncen-Expedition **J. F. Houben, Crefeld.**

Zum Frühjahr und Herbst 1890 sucht ein Aufseher Stellung. Derselbe kann 30 bis 50 Arbeiter und Arbeiterinnen stellen, ist mit dem Rübenbau vertraut und kann gute Zeugnisse aufweisen.
L. Hartmann, Aufseher,
Berkenwerder b. Dechsel, Kreis Landsberg a. W.

Ein in bester Lage befindlicher
Laden mit Schaufenster,
zu jedem Geschäft passend, namentlich zum Materialw.-Geschäft, da noch Schränke und sonstige Geräthe, sowie Speicher, Keller und Auffahrt vorhanden sind, ist sofort zu verpachten bei
Ig. Welnitz, Schönlanke.

Stettiner Stadt-Theater.
Sonntag: Nachmittags-Vorstellung um 3 Uhr. Zu **kleinen Preisen.** Parquet 1 ℳ) Zum 2. Male:
Aschenbrödel, oder:
Der gläserne Pantoffel.
Abendvorstellung um 7 Uhr. (Opern-Bons)
Die Afrikanerin.
Montag: 23 Abonnem.-Vorst. (Schauspiel-Bons.)
Alessandro Stradella.